

Wir drehen einen Videofilm ... aber wie?

Aktive Videoarbeit, das Selbermachen von Videofilmen, macht Spaß und bietet den Beteiligten eine Fülle von Erfahrungsfeldern. Von der Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Filminhalt über die Bedienung der Technik und den Einsatz von Gestaltungsmitteln bis hin zur Präsentation des fertigen Werkes vor einem Publikum können unterschiedlichste Erfahrungen gesammelt werden. Darüber hinaus ist Videoarbeit in der Regel Teamarbeit, wobei verschiedenste Fähigkeiten gefragt sind und Kommunikation und Kreativität gefördert werden. Sie eignet sich daher gut für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Wie geht's?

Doch wie fängt man an, was ist zu beachten, damit die erste Euphorie nicht bald in Frust umschlägt?

Wenn man mit einer Kinder- oder Jugendgruppe einen Videofilm produzieren möchte, ist es zunächst natürlich wichtig, selbst zumindest Grundkenntnisse über die Bedienung der Geräte, die wichtigsten Gestaltungselemente und den Ablauf einer Videoproduktion zu besitzen.

Die Art und Länge des Films, aber auch die Möglichkeit selbständigen Arbeitens der Gruppenmitglieder hängen vom Alter, der Größe und der Zusammensetzung der Gruppe ab. Zum Bsp. fehlt Sechsjährigen das notwendige Abstraktionsvermögen, um zu begreifen, wie sich aus verschiedenen, achronologisch gedrehten Einstellungen ein Film zusammensetzt. Interessanter wird es dann schon für Kinder und Jugendliche ab ca. acht bis zehn Jahren aufwärts. Aber auch hier gilt: je jünger die Gruppenmitglieder, desto kürzer der Film, desto einfacher die Handlung, desto kompakter der Produktionszeitraum und desto mehr Führung und Anleitung durch den/die Gruppenleiter/in. Wichtig ist aber in jedem Fall, dass die Beteiligten den Film auch wirklich machen wollen, damit in den anstrengenderen Phasen und in Momenten, in denen nur einzelne aktiv sein können, nicht gleich Lustlosigkeit um sich greift. Außerdem müssen

spätestens ab der Aufgabenverteilung alle zuverlässig dabei bleiben.

Die richtige Gruppengröße hängt natürlich mit dem angestrebten Film zusammen. Es ist ebenso schwierig, mit fünfzehn Leuten eine Dokumentation zu drehen, wie einen Spielfilm mit zwei Personen. Für Spiel-

handlungen geeignete Gruppengrößen bewegen sich ungefähr zwischen fünf und acht Teilnehmer/innen. Ggf. lassen sich bestimmt noch Schauspieler/innen für einzelne Rollen finden. Bei zu großen Gruppen sind die Leerlaufzeiten für die Einzelnen recht lang, was wiederum auf die Stimmung drückt.

Der Spaß am Filmemachen hängt nicht zuletzt von der Verfügbarkeit und Eignung der technischen Ausrüstung ab. Hier setzt die Realität in der Regel verhältnismäßig enge Grenzen. Aber auch mit relativ einfacher Technik lassen sich passable Jugendvideoproduktionen verwirklichen. Sinnvoll ist eine Videokamera (z.B. MiniDV) mit Mikrofonbuchse und Kopfhöreranschluss. Unverzichtbar ist außerdem ein Stativ und ein gutes externes Mikrofon. Solche Geräte müssen für ein einmaliges Videoprojekt nicht neu angeschafft werden, sondern können bei verschiedenen Einrichtungen ausgeliehen werden. Für die Montage und die Nachbearbeitung ist ein Schnittplatz, wie z.B. das einfach zu bedienende 'Casablanca'-System oder ein PC mit Firewire-Anschluss und Videoschnittsoftware, nötig.

Der Ablauf

Am Anfang eines Filmprojekts müssen sich die Beteiligten über Genre und Inhalt ihres Films einigen. Dann wird gemeinsam die Handlung entwickelt. Schon hier muss klar sein, dass ein Film, der in einem überschaubaren Zeitraum mit den verfügbaren technischen, finanziellen und personellen Möglichkeiten realisiert werden soll, weder in der Länge noch in der Aufmachung mit millionenteuren Hollywood-Produktionen vergleichbar ist. Deshalb sollten nicht mehr als 5 bis 15 Minuten angepeilt werden. In dieser Zeit lassen sich interessante, spannende oder lustige Geschichten erzählen. Längere Filme halten die Spannung und Qualität meist nicht bis zum Ende. Die Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Story in ein Drehbuch, also die Unterteilung in Szenen und Einstellungen, Anmerkungen zu Kameraführung etc., kann je nach Altersgruppe von der Gruppenleitung über-

nommen werden oder Abschnittsweise in Kleingruppen erarbeitet werden. Dadurch kann die Dauer dieser etwas 'kopflastigen' Arbeit in erträglichen Grenzen gehalten werden.

Nach Abschluss der Planungsarbeiten kann mit dem Drehen begonnen werden. In der offenen oder verbandlichen Jugendarbeit empfiehlt es sich, die Dreharbeiten auf möglichst wenige Tage zu konzentrieren, z.B. Wochenende, da im Rahmen einer Gruppenstunde zu wenig zu schaffen ist und die großen Zeitabstände leicht zu Anschlussfehlern führen können. Am Ende eines Drehtages sollte immer etwas Zeit für die Sichtung des Tageswerkes reserviert werden, da natürlich alle gespannt sind, was rausgekommen ist.

Zum Schluss wird geschnitten. Da es sehr schwierig und in den meisten Fällen unmöglich ist, 'auf Anschluss' zu drehen, müssen nun die gelungenen Szenen zusammengeschnitten, wo nötig mit Musik oder Geräuschen unterlegt sowie Titel und Abspann erstellt werden. Da hier in der Regel nur eine Person aktiv sein kann, wird vielleicht nicht die ganze Gruppe die komplette Nachbearbeitung mitverfolgen, sondern nur ein interessierter Kern.

Die Präsentation

Am Ende eines Videoprojekts ist immer wichtig, dass der Film auch einem Publikum gezeigt wird. Neben einer feierlichen Premiere mit Freunden, Eltern etc. bieten hier verschiedene Filmfestivals geeignete Möglichkeiten zur Präsentation des eigenen Werks, außerdem zu Diskussion und Austausch mit Zuschauern und anderen Filmemacher/innen. Als Beispiele seien die *Bayerische JuFinale* (auf Bezirksebene) und der bundesweite Wettbewerb *Deutscher Jugendvideopreis* genannt.

Hilfe!?

Die Medienfachberater in den Bayerischen Bezirken führen Projekte und Seminare durch und unterstützen und beraten haupt- und ehrenamtliche Multiplikator/innen aus der Kinder- und Jugendarbeit in allen Fragen rund um die Medienpädagogik sowie zu Technik und Gestaltung.

Oliver Lieb,
Medienzentrum PARABOL, Nürnberg
www.parabol.de

Literatur: Anfang/Bloech/Hültner (2006): Vom Plot zur Premiere – Gestaltung und Technik für Videogruppen, kopaed Verlag München, ISBN 3-938028-56-4